

ÜBERSICHT

EINLEITUNG	7
------------------	---

1. Die angewandte Menschenkunde und der Verlust ihres geistigen Richtbildes. — 2. Die Entdeckung des Gefühls als Anstoß für die Ver selbständigung der Menschenkunde. — 3. Die Abhängigkeit menschlicher Selbstbesinnung vom geistesgeschichtlichen Verständnis. — 4. Die Bedeutung des Bruches mit der theologischen Anthropologie. — 5. Der Zusammenhalt zwischen natürlicher Erscheinungsdeutung und transzendierender Wesensschau. — 6. Die anthropognomische Kernfrage: Sprache als Sinnesmerkmal der Person.

Erster Teil

DER GEISTESGESCHICHTLICHE HINTERGRUND

DER MENSCHENKUNDE

I. Der Doppelansatz physiognomischer Deutung	
1. Naturwissenschaftliche und philosophische Anthropologie	25
2. Die drei Hauptauslegungen der Physis	26
3. Der Gestaltungssinn der menschlichen Einbildungskraft	28
4. Die Anschauungsgrundlage der Selbstbesinnung	29
II. Die Erschließung der leiblichen Natur im Altertum	
1. Der Aufbruch der sachlichen Naturerkenntnis	34
2. Die Ablösung der Atomwelt vom Sinneseindruck	35
3. Das Reich der Idee und die Teilhabe der Wahrnehmungswelt	38
4. Die Entwicklungsgestalt der Entelechie und das Selbstbewußtsein	41
5. Die Physiognomik des Charakters und der Typus	44
III. Die christliche Einsicht in das geistige Selbstsein	
1. Die Vorbereitung der theologischen Anthropologie	47
2. Der Umschwung zur religiösen Innerlichkeit der Seele ...	48
3. Das persönliche Eigenwesen und der Wille	50
4. Der Widerstreit zwischen metaphysischer und ethischer Grundhaltung	52
5. Die Mystik und die Vergeistigung der leiblichen Natur ...	55
IV. Die nachmittelalterliche Spannung zwischen Innen und Außen	
1. Die wirkende Natur als Monadenwelt	59
2. Das Ich als selbstbezogener Bewußtseinsakt	61

3. Die schöpferische Vorstellungskraft und ihr unterbewußter Bereich	63
4. Die Selbstbestimmung des Willens zum kategorischen Imperativ	66
5. Das Mittlertum des Gefühls und die Geschichtlichkeit des Geistes	68
6. Die Wandlung der Physiognomik zur Pathognomik	72
V. Die Entseelung des Körpers in der Aufklärung	
1. Der Bruch mit der christlichen Voraussetzung	76
2. Der Parallelismus und das Maschinengleichnis	78
3. Die zeitliche Gegenläufigkeit von Innen und Außen	81
4. Psychophysik als Krise der Naturerkenntnis	85
5. Die Dämonie der anonymen Kraft	87
VI. Die romantische Verleiblichung des Geistes	
1. Die Gottnatur als Bedingung der leibseelischen Einheit	92
2. Entpersönlichung und Individualisierung der menschlichen Natur	95
3. Die Lebensgegnerschaft des Geistes als Rache	98
4. Die Deutung des Menschen aus der tierischen Natur	101
5. Die Mittlerstellung des Leibes im Lebensgefüge	104
6. Die Verkehrung des transzendierenden Selbstbewußtseins	107
7. Der Übermensch als Verleiblichung des Willensgeistes	110
VII. Die natürliche Erscheinung und das Geheimnis des Wesens	
1. Ursprung und Bedeutung des physiognomischen Erscheinungsbegriffs	113
2. Die Umgestaltung des bildhaften Wesensbegriffs durch den Wortgeist	116
3. Die ästhetische Polarisierung der sinnlichen Erscheinungsweisen	119
4. Der kritische Erscheinungsbegriff und die Raumzeitlichkeit	122
5. Der spaltende Einbruch in das Geheimnis des Wesens	125
6. Die voluntaristische Zerstörung der natürlichen Erscheinung	127
7. Die immanente Erscheinungslehre des Idealismus	129
8. Polarität und Rangordnung im Strukturaufbau	131
9. Der existenzphilosophische Phänomenalismus	135
10. Die Symbolik der unbewußten Grundsicht	138
11. Die personale Existenz und ihre theologische Deutung	142
VIII. Die Teilansichten des abendländischen Menschenbildes	
1. Rückblick auf die Entfaltung des Naturverständnisses	146
2. Die geschichtliche Gliederung der geistigen Struktur	150
3. Die philosophischen Eckpfeiler des Menschenbildes	154
4. Anthropognomik als orientierender Aufblick	157

Zweiter Teil

DIE ENTFALTUNG DER MENSCHLICHEN SELBSTANSCHAUUNG

- I. Die Deutung der aufgerichteten Gestalt
 1. Die raumsymbolische Unterscheidung von Mensch und Tier 165
 2. Zur Kritik der physiognomischen Symbolik 168
 3. Die Erneuerung der Raumsymbolik in der Handschriftdeutung 172
 4. Der Anteil des Auges und der Hand im Schriftbild 175
 5. Die Schriftgestalt als Sinnbild des Geistes 178
 6. Die Symmetrie des Körperbaus und die Schichtung 180
 7. Die Wertspannung zwischen Mimik und Pantomimik 184
 8. Die Erhebung des Kopfes und die Befreiung der Hände .. 187
 9. Der geistige Bildsinn der Physiognomik..... 190

- II. Die Rückwendung des Gefühls auf sich selbst
 1. Die Sonderstellung der menschlichen Geschlechtlichkeit . 195
 2. Die Ausschaltbarkeit der Fortpflanzung 197
 3. Die Scham als zwischenmenschliches Wesensgefühl 201
 4. Die Scheu als transzendierendes Wesensgefühl 204
 5. Die Kernspannung im Selbstgefühl 208
 6. Gemüt und Gewissen als Schichten im Selbstsein 213
 7. Der Vorrang des Du in der Liebeserfahrung 218

- III. Die Wesensbekundung der geistigen Person
 1. Die Mittlernaufgabe der Anthropognomik 225
 2. Die Person als das Ewige im Menschen 229
 3. Die dramatische Person als Urbild des Geistes 234
 4. Die geistige Person und das individuelle Selbst 238
 5. Das Verhältnis des Selbst zum Bewußtsein 241
 6. Der anthropologische Sinn der Bewußtseinskritik 244
 7. Die Kundgabe der Person in der Sprache 246
 8. Der Zusammenhang der Sprache mit der Sichtbarkeit ... 249
 9. Das Schweigen und die Innerlichkeit des Selbstgesprächs 253
 10. Die Sprache als tragische Rolle der Person 256

- IV. Die Entwicklungswende im Lebensgang
 1. Das Verhältnis des Erscheinungsbildes zum Entwicklungs-
gang 262
 2. Das Urbild des lebendigen Wachstums 265
 3. Das Gleichnis der pflanzlichen Entwicklungswende 269
 4. Das Wandlungserlebnis als Kernfrage der Zeitlichkeit.... 273
 5. Die Selbsterfahrung als Krisis des Lebens 277
 6. Die Lebensstadien der menschlichen Existenz 280
 7. Das Gleichgewicht des Geistes im Lebensgang 284

V. Die Polspannung von Seele und Charakter

1. Innenschau und Außensicht als Grundlage der Menschenkenntnis	289
2. Das Verhältnis der geistigen Existenz zum leiblichen Dasein	291
3. Psychologische und charakterologische Blickeinstellung.	294
4. Die Doppeldeutigkeit der Lebensgrundsicht	297
5. Die natürlichen Wesensbestimmungen und die Person ...	303
6. Die Entsprechung der seelischen und der charakterlichen Störung	307
7. Die Struktur der Seele und der Typus des Charakters	312
8. Die Beziehung der Geschlechter als Leitbild	316
9. Die Möglichkeit der theologischen Anthropologie	321
10. Aufriß der menschenkundlichen Grundbefragung	326
AUSBLICK	331
1. Die Einmündung der abendländischen Kultur in die Weltpolitik. —	
2. Der religiöse Untergrund der zivilisatorischen Bewegung. — 3. Die	
Dialektik des Idealismus und des Materialismus. — 4. Der zentral-	
europäische Konflikt als Symptom. — 5. Die west-östliche Ausweitung	
des weltpolitischen Prozesses. — 6. Die Erhellung der zivilisatorischen	
Aufgabe aus der Deutung der Zeitlichkeit.	
ANHANG: Zur Raumsymbolik der Zeichen	349
Anmerkung zum Schrifttum	353

Die Zeichnungen sind mit freundlicher Genehmigung des Inselverlages dem
Zeichenbuch von Rudolf Koch entnommen.

*

1.—3. Tausend, 1949

Gedruckt bei Ernst Klett in Stuttgart

Copyright 1949 by Ernst Klett Verlag. Stuttgart